

Aloys Blumauer (1755-1798)

Lied der Freiheit.

Wer unter eines Mädchens Hand
Sich als ein Sklave schmiegt,
Und von der Liebe festgebannt,
In schnöden Fesseln liegt,
5 Weh' dem! der ist ein armer Wicht,
Er kennt die gold'ne Freiheit nicht.

Wer sich um Fürstengunst und Rang
Mit sau'rem Schweiß bemüht,
10 Und eingespannt sein Lebenlang,
Am Pflug des Staates zieht
Weh' dem! der ist ein armer Wicht,
Er kennt die gold'ne Freiheit nicht.

15 Wer um ein schimmerndes Metall,
Dem bösen Mammon dient,
Und seiner vollen Säcke Zahl
Nur zu vermehren sinnt,
Weh' dem! der ist ein armer Wicht,
20 Er kennt die gold'ne Freiheit nicht.

Doch wer dies Alles leicht entbehrt,
Wonach der Thor nur strebt,
Und froh bei seinem eignen Herd
25 Nur sich, nie Andern, lebt,
Der ist's allein, der sagen kann:
Wohl mir, ich bin ein freier Mann!
(130 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/blumauer/gedicht1/chap016.html>